



## Rundbrief – Juli 2013

### Inhalt

<b>Nachrichten aus Sachsen-Anhalt</b> .....	<b>2</b>
Erfolgreiche Tagung "Bedeutende Frauen aus Sachsen-Anhalt aus vier Jahrhunderten" .....	2
Vorankündigung 3. Landesweiter Tag der Genderforschung in Sachsen-Anhalt .....	2
Wanderausstellung „Philosophinnen von der Antike bis zur Gegenwart. Philosophiegeschichte aus weiblicher Sicht “ .....	2
Kampagne „Chancen.Gleich.Gestalten. – Gleichstellung in Sachsen-Anhalt“ .....	3
Vorankündigung Tagung "Karrierewege und Rollenbilder von Frauen und Männern im Wandel" ....	4
<b>Bundesweite Veranstaltungsankündigungen</b> .....	<b>4</b>
Sommerschule "Work in Progress- Geschlechterdemokratie 2013" .....	4
Konferenz Frauen & Reformation. Handlungsfelder, Rollenmuster, Engagement .....	5
7. GEW-Wissenschaftskonferenz - Aufstieg oder Ausstieg? Wissenschaft zwischen Doktorhut .....	5
und Katheder .....	5
<b>Ausschreibungen</b> .....	<b>5</b>
Postdoctoral Fellowships in den Geisteswissenschaften an Universitäten und Forschungsinstituten in Deutschland .....	5
<b>Stellenausschreibungen</b> .....	<b>6</b>
Wissenschaftliche Mitarbeiterin/wissenschaftlicher Mitarbeiter Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) .....	6
Geschäftsführung für das Mentoring-Programm für Frauen in Wissenschaft und Forschung an der Universität Stuttgart.....	6
ProjektleiterIn für das „Projekt zum Aufbau einer Netzwerkstelle zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz in Sachsen-Anhalt“ .....	7
Wissenschaftliche Mitarbeiterin/einen Wissenschaftlichen Mitarbeiter Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW .....	8
<b>Call for Papers</b> .....	<b>9</b>
Geschlecht – Sozialisation – Transformationen - Band 11 des Jahrbuchs Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft / Barbara Budrich Verlag.....	9
Workshop co-organised by the Max Planck Institute for the Study of Religious and Ethnic Diversity in Göttingen, the Göttingen Diversity Research Institute at Göttingen University, and Kassel University .....	11
<b>Call for Posters</b> .....	<b>12</b>
1. LSBTI*-Wissenschaftskongress „Gleich-Geschlechtliche Erfahrungswelten“ .....	12
<b>Nachrichten aus Hochschule und Politik</b> .....	<b>12</b>
Gendered Innovations: Publikation vorgestellt .....	12
Jede fünfte Professur ist weiblich .....	12
„For Women in Science" Förderpreis für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind .....	13
<b>Neuerscheinungen</b> .....	<b>13</b>



## Nachrichten aus Sachsen-Anhalt

### **Erfolgreiche Tagung „Bedeutende Frauen aus Sachsen-Anhalt aus vier Jahrhunderten“**

Über 60 Gäste wurden von Frau Prof. Dr. Eva Labouvie (Professorin für Geschlechterforschung am Institut für Geschichte der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg) und Michaela Frohberg (Leiterin der Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt) begrüßt. Neben den interessanten Vorträgen zu bedeutenden Frauen aus Sachsen-Anhalt fand eine angeregte Diskussion unter den Teilnehmer\_innen statt. Es entstanden außerdem zahlreiche neue Kontakte untereinander und es gab vielfältige Ideen zur weiteren Zusammenarbeit.



Prof. Dr. Eva Labouvie bei der Begrüßung

Foto: Stefan Berger (AVMZ), OVGU

### **Vorankündigung 3. Landesweiter Tag der Genderforschung in Sachsen-Anhalt**

Der dritte landesweite Tag der Genderforschung in Sachsen-Anhalt findet statt an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg am 12. November 2013.

Die Tagung richtet sich an Promovierende und Postgraduierte. Nachwuchswissenschaftler\_innen soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre aktuellen wissenschaftlichen Arbeiten und laufenden Projekte zur Genderforschung vorzustellen und mit den weiteren Teilnehmer\_innen der Konferenz zu diskutieren.

Der Landesweite Tag der Genderforschung widmet sich einerseits dem interdisziplinären Austausch junger Wissenschaftler\_innen, möchte andererseits die Möglichkeit zur Diskussion weiterführender methodischer Orientierungen und Standortbestimmungen unter allen Teilnehmer\_innen an der Tagung bieten.

Weitere Informationen erhalten Sie in einem der nächsten Rundbriefe der Koordinierungsstelle.

### **Wanderausstellung „Philosophinnen von der Antike bis zur Gegenwart. Philosophiegeschichte aus weiblicher Sicht“**

Frauzentrum Weibervirtschaft Halle/ Saale (Dornrosa e.V.)

Auf 16 Tafeln [60 x 80 cm] wird die weibliche Geschichte der Philosophie von der Antike bis zur Gegenwart in Text und Bild dargestellt.

Elke Prinz schreibt dazu:

Verlassen wir uns auf die gängige Philosophiegeschichte, gewinnt man den Eindruck, das Denken sei ein Privileg der Männer. Bis 1993 waren in keinem Philosophielexikon Namen von und Beiträge zu Frauen zu finden! Nur durch hartnäckiges Suchen konnte man denkende Frauen entdecken. Denn es gab sie – nicht erst heute, sondern schon seit der Antike. Obwohl es erst seit dem letzten (dem 20.) Jahrhundert Frauen gestattet wurde,

professionell, d.h. akademisch anerkannt, zu denken. Und sie haben auch gelehrt – ebenfalls schon seit der Antike.

Bis auf wenige Ausnahmen wurden Frauen nicht als Philosophinnen anerkannt, u.a. wegen „fehlender akademischer Ausbildung“. Dabei haben sich seit der Antike viele Frauen (oft auf Umwegen) akademisches Wissen angeeignet – mit einem starken Willen und einer großen Lust am Denken. Im Spannungsfeld zwischen Geschlecht, Gesellschaft und Politik mussten sie nicht nur um Anerkennung ihrer Leistungen durch männliche Gelehrte und um ihre Stellung innerhalb einer männerdominierten Wissenschaft kämpfen. Allzu oft haben diese Frauen die intensive Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Verhältnissen, der Zeitgeschichte und anderen Menschen mit Verfolgung und sogar dem Tod bezahlt. Denn im ständigen Dialog mit der Alltagswirklichkeit ist für Philosophinnen eine enge Verbindung von Denken und Leben entscheidend.

Diese Ausstellung will zeigen, dass Frauen schon immer philosophiert haben – nur waren die Verhältnisse oft nicht danach, es auch laut zu tun.

Umso wichtiger ist es, uns den Philosophien von Frauen zuzuwenden, ihnen „nach-zudenken“ und ihren speziellen Anteil an der Philosophiegeschichte – in welchem hohem Maß Frauen diese durch das Entwickeln eigenwilliger Ideen und Formen beeinflusst haben - herauszuarbeiten.

Weitere Informationen: Elke Prinz, Dornrosa e.V., Frauenzentrum Weibberwirtschaft, Karl-Liebnecht-Str. 34, 06114 Halle (Saale), Tel./Fax: 0345-2024331, [fzweibberwirtschaft@arcor.de](mailto:fzweibberwirtschaft@arcor.de)  
[www.weibberwirtschaft-halle.de](http://www.weibberwirtschaft-halle.de)

## **Kampagne „Chancen.Gleich.Gestalten. – Gleichstellung in Sachsen-Anhalt“**

Ministerium für Justiz und Gleichstellung - Pressemitteilung Nr.: 045/2013

„Was bedeutet Gleichstellung für Dich?“ fragt ein Wettbewerb Bürgerinnen und Bürger Sachsen-Anhalts. Der Wettbewerb sowie eine prominent besetzte Fachtagung zum Thema „Karrierewege und Rollenbilder im Wandel“ sind Kernstücke einer Kampagne, mit der das Ministerium für Justiz und Gleichstellung das Thema Gleichstellung in Sachsen-Anhalt in den Fokus rückt. Unter dem Slogan „Chancen.Gleich.Gestalten. - Gleichstellung in Sachsen-Anhalt“ soll informiert und zum Mitmachen aufgefordert werden. Gleichstellungsministerin Professor Angela Kolb: „Außerdem wollen wir zu einer noch besseren Vernetzung der regionalen Akteurinnen und Akteure beitragen.“

Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen soll das Thema „Gleichstellung von Frauen und Männern“ stärker ins Bewusstsein aller Bürgerinnen und Bürger gerückt werden. Gezeigt wird dabei auch, was Sachsen-Anhalt gleichstellungspolitisch bewegt. Anlass für die EU-finanzierte Kampagne ist, dass Sachsen-Anhalt in diesem Jahr den Vorsitz der Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen und -minister aller Bundesländer (GFMK) hat.

„Mach mit und sende uns deine Ideen und Gedanken als Text, Bild oder Video“, werben die Initiatoren des Wettbewerbs ([www.gleichstellung-sachsen-anhalt.de](http://www.gleichstellung-sachsen-anhalt.de)). Die zehn interessantesten Beiträge gewinnen attraktive Preise. Der Sieger oder die Siegerin kann sich über ein iPad freuen. Kolb: „Wir wollen Erfolgsgeschichten erzählen, die dank EU-Förderung gelungen sind, auf Projekte hinweisen. Aber wir wollen auch zeigen, wie viel noch immer im Argen liegt. Gleichstellung ist kein Alltag. Geld und Macht sind zwischen Männern und Frauen ungleich verteilt.“

Die Sieger des Wettbewerbs werden am 13. November im Rahmen der Tagung „Karrierewege und Rollenbilder“ in Magdeburg ausgezeichnet. Expertinnen und Experten werden dann in der Staatskanzlei diskutieren und im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit namhaften Medienvertretern aus Sachsen-Anhalt und Berlin auch das Thema Frauenkarrieren in den Medien in den Blick nehmen.

Begleitet wird die Kampagne durch Plakate und tausende Postkarten. „Hingucker, die zum Schmunzeln einladen und zum Nachdenken“, nennt Gleichstellungsministerin Professor Angela Kolb die Motive. Eine Windel und der Spruch „Männer könnten mehr entwickeln ... zum Beispiel Babypopos in KITAS und zu Hause“. Eine abgeschnittene Krawatte und die Aufforderung „Frauen sollten ... gleich abschneiden. Besonders in Chefetagen“ Denn immer noch verdienen Frauen weit weniger als Männer und sitzen viel seltener auf Chefposten. Kolb: „Gleichstellungspolitik ist das Feld, in dem verhandelt wird, wie Geschlechtergerechtigkeit erreicht werden kann.“ Die EU-Mitgliedsstaaten hätten sich mit Gender Mainstreaming auf eine gemeinsame gleichstel-

lungspolitische Strategie geeinigt. Überall, wo politische Entscheidungen fallen, seien Frauen und Männer betroffen, deren spezifische Belange angemessen zu berücksichtigen sind. „Das lohnt sich - auch für Sachsen-Anhalt. „Gegenderte“ Vorhaben sind zielgenauer. In Zeiten knapper öffentlicher Mittel trägt Gender Mainstreaming zur Effizienz und Qualitätssicherung bei“, so die Ministerin.

Die aus EU-Mitteln finanzierte Kampagne trage dazu bei, das Thema ins Bewusstsein zu rücken - bei Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere aber auch bei Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Trägern von EU-Fördermaßnahmen. Denn Gleichstellung sei Querschnittsziel unter anderem des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Europäischen Sozialfonds (ESF). Maßnahmen müssten daher immer auch die Gleichstellung von Frauen und Männern berücksichtigen. Kolb: „Hier setzen wir an und schauen, wie das in Sachsen-Anhalt ganz konkret umgesetzt wird.“

Die Ministerin sagte, Anliegen sei, „den gleichstellungspolitischen Diskurs zu verstetigen und nachhaltig auszurichten“. Deshalb werde die Hochschule Magdeburg-Stendal als Kooperationspartnerin im Rahmen einer Wirkungsanalyse die Bestandteile der Kampagne auf den Prüfstand stellen. Ziel sei es, über die wissenschaftliche Begleitung Best Practice-Beispiele für eine erfolgreiche öffentliche Kommunikation zu entwickeln.

## **Vorankündigung Tagung "Karrierewege und Rollenbilder von Frauen und Männern im Wandel"**

13. November 2013, ab 9.30 Uhr, Palais am Fürstenwall, Magdeburg

Weitere Informationen: <http://www.sachsen-anhalt.de/index.php?id=58735>

## **Bundesweite Veranstaltungsankündigungen**

### **Sommerschule "Work in Progress- Geschlechterdemokratie 2013"**

05.-08.09.2013, Umweltzentrum Dresden

Geschlechterdemokratie hat das hehre Ziel, undemokratische Strukturen zu verändern, patriarchale Herrschaft abzuschaffen und die gleichberechtigte Partizipation und Repräsentation aller Geschlechter zu ermöglichen. 2013 sind wir von diesen Zielen noch weit entfernt. Geschlechterdemokratie ist eben «work in progress».

Die aktuelle Sexismus-Debatte, der Quoten-Streit, die politischen Auseinandersetzungen um Gleichberechtigung in der Arbeitsmarkt- und Familienpolitik, die in Sachsen nicht existenten Gender Studies - viele unterschiedliche Beispiele verweisen auf Leerstellen und Diskussionsbedarf.

Geschlechterfragen polarisieren und zeigen deutlich, wo die politischen und gesellschaftlichen Konfliktlinien verlaufen. Wir wollen daher in unserer diesjährigen Sommerschule die Arbeitshandschuhe anziehen und auf ausgewählten Baustellen rund um die Geschlechterdemokratie arbeiten. Nach einem einführenden «Showabend» gibt es an vier intensiven Tagen die Gelegenheit, sich in anregender Atmosphäre mit spannenden Expert\_innen und versierten Praktiker\_innen auszutauschen, sich zu vernetzen und dabei neue Perspektiven für eigene Projekte zu gewinnen.

Die Teilnehmenden werden in Workshops, Interviews, Exkursionen und Diskussionen die aktuelle wissenschaftliche Forschung im Bereich Gender Studies kennenlernen, in Kontakt mit Kulturschaffenden und ihrer Auseinandersetzung mit Geschlechterfragen kommen sowie mit lokalen und europäischen Politiker\_innen und Aktivist\_innen diskutieren.

Zusammen wollen wir den Blick auf lokale, nationale und internationale Bestrebungen zur Gleichstellung der Geschlechter richten und uns mit feministischer Kritik auseinandersetzen.

Das Angebot richtet sich an alle Interessierten, besonders an Studierende, Wissenschaftler\_innen und Menschen, die sich beruflich oder privat mit Geschlechterfragen, Feminismus und Gleichstellung beschäftigen.

Weitere Informationen: <http://www.weiterdenken.de/calendar/VA-viewevt.aspx?evtid=12594>

## **Konferenz Frauen & Reformation. Handlungsfelder, Rollenmuster, Engagement**

10.10.2013-11.10.2013, Rochlitz (Mittelsachsen), Schloss Rochlitz

Die Leistungen und Schicksale von Frauen im Zeitalter der Reformation sind sowohl in der historischen Forschung als auch erst recht in der öffentlichen Wahrnehmung weithin unterbelichtet. Dabei taten sich besonders in den unruhigen ersten Jahren der Reformation erweiterte Handlungsspielräume für Frauen auf, die jetzt als entschiedene Förderinnen oder Gegnerinnen des neuen Glaubens auftraten und die sich in erstaunlichem Ausmaß publizistisch, theologisch und herrschaftlich engagierten. Die Tagung thematisiert die Kämpfe um weibliche und religiöse Selbstbehauptung in einer von Glaubensgegensätzen zerrissenen Epoche ebenso wie die erheblichen Anteile weiblicher Protagonistinnen am geistigen und herrschaftlichen Ringen der Zeit. Darüber hinaus beleuchtet sie die sich wandelnden und über die reformatorische Erinnerungskultur codierten weiblichen Rollenmuster.

Weitere Informationen: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=22340>

## **7. GEW-Wissenschaftskonferenz - Aufstieg oder Ausstieg? Wissenschaft zwischen Doktorhut und Katheder**

9. bis 12. Oktober 2013, Berlin-Müggelsee, Hotel Müggelsee, Müggelheimer Damm 145, 12559 Berlin-Köpenick  
Veranstaltet von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, mit Unterstützung des Bildungs- und Förderungswerks der GEW

Weitere Informationen: <http://www.gew.de/GEW-Wissenschaftskonferenz.html>

## **Ausschreibungen**

### **Postdoctoral Fellowships in den Geisteswissenschaften an Universitäten und Forschungsinstituten in Deutschland**

Die Andrew W. Mellon Foundation und die VolkswagenStiftung schreiben für jedes akademische Jahr bis zu zwölf Postdoctoral Fellowships in den Geisteswissenschaften für Deutschland aus. Kooperierende Institutionen sind das Freiburg Institute for Advanced Studies, das Lichtenberg-Kolleg in Göttingen, das Exzellenzcluster und das Zukunftskolleg der Universität Konstanz, das Dahlem Humanities Center der Freien Universität Berlin, das Wissenschaftskolleg zu Berlin, das Berliner Zentrum Moderner Orient, das Deutsche Archäologische Institut (DAI) in Berlin, die Staatlichen Museen zu Berlin, die Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt, die Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel und das Deutsche Literaturarchiv in Marbach.

Die Fellowships richten sich an Postdoktorandinnen und Postdoktoranden an amerikanischen Universitäten und Forschungseinrichtungen, die ein Forschungsprojekt in Deutschland durchführen möchten.

Weitere Informationen zu den Ausschreibungsbedingungen sowie zur Antragstellung finden sich unter:

[http://www.volkswagenstiftung.de/fileadmin/downloads/merkblaetter/MB\\_97\\_Jun13.pdf](http://www.volkswagenstiftung.de/fileadmin/downloads/merkblaetter/MB_97_Jun13.pdf)

Anträge werden in elektronischer Form über das Antragsportal eingereicht.



## Stellenausschreibungen

### **Wissenschaftliche Mitarbeiterin/wissenschaftlicher Mitarbeiter Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)**

Die Stiftung Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) schreibt zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle einer/s Mitarbeiterin/Mitarbeiters (Kenn-Nummer 1430-13-04) (bis Entgeltgruppe 13 TV-L, Arbeitszeit 40 Stunden/Woche) zur Konzeption und Implementierung eines Postdoc-Mentoringprogramms für Frauen befristet aus. Als promovierte/r Wissenschaftler/in verfügen Sie über einschlägige Berufserfahrungen und Kenntnisse in der Konzeptionierung und Koordinierung von Mentoring- und Coachingprogrammen im Bereich der Gleichstellung sowie im Projektmanagement.

Eine Bewerbung ist bis zum 31.07.2013 möglich.

Weitere Informationen: [http://www.europa-uni.de/de/struktur/verwaltung/dezernat\\_2/stellenausschreibung/1430-13-04.pdf](http://www.europa-uni.de/de/struktur/verwaltung/dezernat_2/stellenausschreibung/1430-13-04.pdf)

### **Geschäftsführung für das Mentoring-Programm für Frauen in Wissenschaft und Forschung an der Universität Stuttgart**

Die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Stuttgart sucht im Rahmen einer Mutterschutz- und Elternzeitvertretung eine Geschäftsführung für das **Mentoring-Programm für Frauen in Wissenschaft und Forschung**. Das seit mehr als 9 Jahren bestehende Mentoring-Programm unterstützt Nachwuchswissenschaftlerinnen bei der Verfolgung ihrer wissenschaftlichen Laufbahn oder auf ihrem Weg in eine außeruniversitäre Berufstätigkeit.

Seit 2012 wird es ergänzt durch das Junior Mentoring-Programm *jumeta. Junior Mentoring Tandem*, mit dem Bachelor-Studentinnen für eine wissenschaftliche Karriere interessiert werden sollen.

Die Stelle der Geschäftsführung dieser beiden Mentoring-Programme, die im Gleichstellungsreferat angesiedelt sind und deren Projektleitung ebenfalls dort liegt, ist im Rahmen einer Mutterschutz- und Elternzeitvertretung voraussichtlich auf ein Jahr befristet zu besetzen.

#### **Ihre Aufgaben:**

- Weiterführung der beiden bestehenden Mentoring-Programme der Universität Stuttgart für Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen
- Anpassung der Programme an neue Entwicklungen und Bedürfnisse
- Auswahl der Mentees
- Gewinnung hochrangiger Mentorinnen und Mentoren aus allen Bereichen des Arbeitsmarkts für Nachwuchswissenschaftlerinnen sowie von Nachwuchswissenschaftlerinnen als Mentorinnen für Mentees des jumeta-Programms
- Beratung und Begleitung der Mentorinnen, Mentoren und Mentees
- Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen und Seminaren
- Durchführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen und Begleitevaluation
- Repräsentation des Programms universitätsintern und -extern

#### **Ihr Profil:**

- Abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium auf Master-Niveau, Promotion ist von Vorteil
- Spezifische Kenntnisse über Rahmenbedingungen der wissenschaftlichen Laufbahn, Strukturen an Universitäten und unterschiedliche Fachkulturen sowie über Berufsmöglichkeiten außerhalb der Wissenschaft
- Genderkompetenz
- Strukturierte Arbeitsweise mit klarer Ziel- und Ergebnisorientierung
- Nachgewiesene Erfahrungen im Projekt- und Veranstaltungsmanagement
- Sehr gute Ausdrucksformen in Wort und Schrift
- Ausgeprägte Kommunikations- und Kontaktfähigkeit bei gleichzeitiger Wahrung der Vertraulichkeit

- Stilsicherheit und Professionalität im Umgang mit unterschiedlichen Personengruppen
- Fähigkeit zur Repräsentation der Universität in externen Netzwerken
- Teamfähigkeit
- hohes Engagement

Die **Vollzeitstelle** ist zunächst befristet für die Mutterschutzzeit ab Anfang Oktober 2013 zu besetzen; eine Verlängerung für die sich anschließende Elternzeit der Mitarbeiterin von voraussichtlich einem Jahr ist vorgesehen. Die Vergütung der Tätigkeit erfolgt nach **TV-L Entgeltgruppe 13**.

Frauen werden ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung vorrangig eingestellt. Die Einstellung erfolgt durch die Zentrale Verwaltung.

Bewerbungen richten Sie bitte bis zum **9. August 2013** an Dr. Gabriele Hardtmann, Gleichstellungsbeauftragte der Universität Stuttgart, Azenbergstr. 12, 70174 Stuttgart.

Da Bewerbungsunterlagen aus Kostengründen nicht zurückgesandt werden können, wird darum gebeten, weder Mappen noch Originale einzureichen.

## **ProjektleiterIn für das „Projekt zum Aufbau einer Netzwerkstelle zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz in Sachsen-Anhalt“**

Ab sofort bis vorerst zum 31. Dezember 2013

Der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. ist ein gemeinnütziger Dachverband von 33 überregional aktiven Frauenorganisationen in Sachsen-Anhalt.

**Zum Projekt:** Unser Verband ist seit November 2012 bis 31.12.2013 Träger des aus Landesmitteln geförderten „Projektes zum Aufbau einer Netzwerkstelle zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) in Sachsen-Anhalt“. Ziel ist es, gemeinsam mit den Mitgliedsverbänden des Landesfrauenrates die aktuelle Beratungssituation zum AGG zu erfassen, durch gezielte Workshops und Weiterbildungen MultiplikatorInnen zur Beratung zum AGG zu schulen und Öffentlichkeitsarbeit zum AGG zu betreiben.

**Ihre Aufgaben:** Sie setzen auf organisatorischer und inhaltlicher Ebene das Projekt „Netzwerkstelle AGG“ als Projektleiterin erfolgreich um. Ihre Hauptaufgaben sind:

- Unterstützung bei der Sicherung der erfolgreichen Umsetzung der Projektziele
- Akquise von ReferentInnen, Fachstellen und Kooperationspartnern
- Zusammenarbeit und Beratung von Mitgliedsverbänden und Projektpartnern
- Planung, organisatorische Vorbereitung und Durchführung von Tagungen, Seminaren, Workshops und Netzwerktreffen sowie deren Nachbereitung und Konzeptentwicklung
- Landesweite Sicherung der Präsenz des Projektes
- Beobachtung von internationalen und nationalen Entwicklungen, die im Zusammenhang mit der Umsetzung des Projektes stehen
- Erstellung eines Intranet incl. eines Online-Fragebogens zur Bedarfsermittlung in den Beratungsstrukturen und die Pflege der Homepage
- Sicherung der Corporate Identity des Projektes in Korrelation zur Arbeit des Verbandes
- Evaluation und Dokumentation des Projektes

Weitere Aufgaben sind die Verwaltungsaufgaben gegenüber des Landesverwaltungsamtes und dem Verein sowie innerhalb des Projektes (u.a. Mittelabforderung, -verwaltung, -prüfung und -abrechnung).

**Ihr Profil:** Sie verfügen über:

- einen Hochschulabschluss
- sehr gute Kenntnisse mit Office-Programmen und dem Internet
- Führerschein Klasse III
- Erfahrung in der Projektverwaltung
- organisatorische Kompetenzen
- Erfahrung in der Frauen- und Gleichstellungsarbeit
- Kenntnisse zum AGG und über die Mitgliedsverbände des Landesfrauenrates

Wir bieten Ihnen:

- eine eigenverantwortliche Stelle mit Unterstützung durch den Vorstand
- Flexibles Arbeiten

· Vergütung: 40 Stunden in Anlehnung an TV-L 9

**Bewerbung:** Sie wollen bei uns Ihr Potenzial entfalten? Dann sollten wir uns kennenlernen. Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht. Bevorzugt digital bis zum 10. August 2013, an:  
Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V., Halberstädter Str. 45,  
39112 Magdeburg, [geschaeftsstelle@landesfrauenrat.de](mailto:geschaeftsstelle@landesfrauenrat.de).

Weitere Informationen: [www.landesfrauenrat-sachsen-anhalt.de](http://www.landesfrauenrat-sachsen-anhalt.de)

## **Wissenschaftliche Mitarbeiterin/einen Wissenschaftlichen Mitarbeiter Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW**

Das Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW sucht am Gesundheitscampus Bochum zum nächstmöglichen Zeitpunkt **eine Wissenschaftliche Mitarbeiterin/einen Wissenschaftlichen Mitarbeiter**. Es handelt sich um eine Stelle im Umfang von 75 % einer Vollzeitstelle. Die Stelle ist bis zum 31.12.2014 befristet. Eine Verlängerung wird angestrebt.

Das Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW ist eine Initiative des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGPEA) und hat am 01. Juni 2012 seine Arbeit am Gesundheitscampus in Bochum aufgenommen. Das primäre Ziel des Zentrums ist die Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung von Frauen in NRW. Aktivitäten, wie die stärkere Vernetzung von Akteuren im Gesundheits- und Sozialbereich, der Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis der Gesundheitsversorgung, die Erarbeitung innovativer gendersensibler Konzepte zur Verbesserung der Versorgungssituation von Frauen sowie die Evaluation bestehender Versorgungskonzepte gehören zu den Kernaufgaben des Kompetenzzentrums ([www.frauenundgesundheit-nrw.de](http://www.frauenundgesundheit-nrw.de)).

### **Zu den Aufgabenschwerpunkten gehören:**

- die Entwicklung neuer bzw. die Weiterentwicklung bestehender Konzepte zur gesundheitlichen Versorgung von Frauen mit psychischen Erkrankungen
- der Aufbau, die Organisation und Koordination sowie die Pflege von disziplinübergreifenden und themenspezifischen Netzwerken/Kommunikationsforen
- die Beobachtung und Auswertung der versorgungspolitischen Fachdiskussion zur Frauengesundheit
- die Überprüfung, Analyse und Bewertung nationaler und internationaler wissenschaftlicher Konzepte, Modelle und Theorien zur Versorgung von Frauen mit psychischen Erkrankungen
- die Planung und Durchführung von Evaluationsvorhaben
- das Verfassen themenbezogener Berichte, Publikationen und Stellungnahmen
- die Planung, Organisation und Durchführung von Fachveranstaltungen
- die inhaltliche Konzeption und Gestaltung sowie die Pflege des Internetauftritts des Kompetenzzentrums Frauen und Gesundheit NRW
- Öffentlichkeitsarbeit

### **Fachliches und persönliches Anforderungsprofil**

Die Bewerberin bzw. der Bewerber verfügt über einen Hochschulabschluss (Master/Diplom o. ä.) der Gesundheitswissenschaften/Public Health, Medizin, Psychologie, Gender Studies und/oder Gesundheitssoziologie. Weiterhin werden Berufserfahrungen und ein großes Interesse an gender- und frauenspezifischen Themen im Kontext von Medizin und Public Health vorausgesetzt. Kenntnisse in Epidemiologie/Statistik sind wünschenswert. Gute Kenntnisse der Organisation des deutschen Gesundheitssystems und der psychiatrischen, psychosomatischen und psychotherapeutischen Versorgung sowie der Versorgungsstrukturen in NRW mit dem Fokus auf genderspezifische Aspekte werden erwartet. Bewerberinnen und Bewerber sollten mit den Themen der versorgungspolitischen Diskussion im Themenbereich Psychische Gesundheit von Frauen vertraut sein und übergeordnete Zusammenhänge analysieren und erkennen können.

Die Aufgaben erfordern ein ausgeprägtes Organisations- und Verhandlungsgeschick, einschlägige Erfahrungen im Projektmanagement und die Fähigkeit zu innovativem und strategischem Denken. Ein hohes Maß an Teamfähigkeit, sozialer und kommunikativer Kompetenz ist Voraussetzung für die Mitarbeit im Rahmen eines interdisziplinären Teams. Darüber hinaus sollten die Bewerberinnen und Bewerber sicher und eloquent auftreten. Überdurchschnittliches Engagement, Motivation und Kreativität, schnelle Auffassungsgabe sowie die Fähigkeit



zu selbstständiger Arbeit werden erwartet. Reisebereitschaft und Flexibilität in der Gestaltung der Arbeitszeit sind erforderlich. Das Vorhaben einer Promotion wird ausdrücklich unterstützt.

Bewerbungen geeigneter schwerbehinderter Menschen und ihnen gleichgestellter behinderter Menschen sind ausdrücklich erwünscht.

Die Universität Bielefeld ist für ihre Erfolge in der Gleichstellung mehrfach ausgezeichnet und als familienfreundliche Hochschule zertifiziert. Sie freut sich über Bewerbungen von Frauen. Dies gilt in besonderem Maße im wissenschaftlichen Bereich sowie in Technik, IT und Handwerk. Sie behandelt Bewerbungen in Übereinstimmung mit dem Landesgleichstellungsgesetz.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung unter:

Tel.: 0234 97888372 (Bochum)

Tel.: 0521 106-4365 (Bielefeld)

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit aussagekräftigen Unterlagen (gerne auch per E-Mail) **bis zum 31.08.2013** (Poststempel) an:

Frau Prof. Dr. Claudia Hornberg

Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW

Gesundheitscampus 9, 44801 Bochum

E-Mail: hornberg@frauenundgesundheit-nrw.de

## Call for Papers

### ***Geschlecht – Sozialisation – Transformationen - Band 11 des Jahrbuchs Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft / Barbara Budrich Verlag***

Für die Entwicklung der Geschlechterforschung spielt der Sozialisationsbegriff eine geradezu schicksalhafte Rolle. In den Anfängen der Frauenforschung erwies sich das Konzept der „geschlechtsspezifischen Sozialisation“ als Motor für empirische Erkundungen von Ungleichheitsverhältnissen und als theoretisch nach vielen Seiten hin anschlussfähig. Schon bald kam es allerdings auch zur internen Kritik an der Annahme einer ‚weiblichen Sozialisation‘ in der Geschlechterforschung. Zum einen lag diese Kritik in den Grundannahmen der Sozialisationsforschung selbst begründet (Dausien 1999), zum anderen wurde sie vor allem durch sozialkonstruktivistisch, ethnomethodologische und dekonstruktivistische Theoriedebatten in der Geschlechterforschung herausgefordert (Gildemeister/Wetterer 1992).

Um die Jahrtausendwende vermehrten sich deshalb die Krisendiagnosen, wenn es um den Zusammenhang von Sozialisationsforschung und Geschlecht ging (Wetterer 2003). Maihofer spricht sogar von einer Tabuisierung von Geschlechtersozialisation (Maihofer 2002). In der Erziehungswissenschaft lässt sich zeitgleich beobachten, dass sozialisationstheoretische Fragen bzw. Themen in andere Disziplinen abwandern oder unter Begriffen wie Lernen, Bildung, Entwicklung oder Erziehung verhandelt werden. Ist Sozialisation für die Erziehungswissenschaft eine anachronistische Metapher geworden (Popp 2002)? Es hat den Anschein, als lasse die Hinterfragung theoretischer Konzepte der Sozialisationsforschung auch insgesamt die Frage obsolet werden, wie Individuen in eine nach Geschlecht strukturierten Gesellschaft hineinwachsen bzw. wie Kinder, Jugendliche und Erwachsene handlungsfähige Subjekte in einer zweigeschlechtlich organisierten Gesellschaft werden. Das Jahrbuch stellt die Frage nach der Transformation von Sozialisation und Geschlecht in einer doppelten Weise. Zum einen geht es um Transformationen der *Debatten* bzw. der theoretischen Perspektiven zu Geschlecht und Sozialisation. Wie haben sich diese Debatten historisch entwickelt, inwiefern sind sie selbst Ausdruck ihrer Zeit? Welche Theorieperspektiven können die bisher kritisierten Dilemmata und Desiderate der Sozialisationsforschung transformieren? Wie sollte die erziehungswissenschaftliche Sozialisationsforschung zu Geschlecht heute konzipiert werden, um Prozesse der Vergeschlechtlichung und Ungleichheitsverhältnisse zu erfassen?

Zum anderen geht es um *aktuelle Transformationsprozesse gesellschaftlicher Geschlechterverhältnisse*, die sich bspw. in folgenden Entwicklungstrends zeigen:

- Die Demontage des männlichen Familienernährermodells zugunsten eines Doppelverdienermodells (Fraser 2009). Letzteres drängt Frauen nun allerdings auch ins Erwerbsleben und weist ihnen weiterhin unbezahlte *Care*-Aufgaben zu.
- Eine bevölkerungsorientierte Familienpolitik, die Gleichstellungsfragen unter dem Aspekt der Produktion von ‚Humanressourcen‘ verhandelt (Auth 2007).
- Eine Umdeutung bzw. Instrumentalisierung feministischer Ideale wie Selbstbestimmung, Empowerment oder Unabhängigkeit in ökonomisch verwertbare Eigenschaften wie Flexibilität, Mobilität oder individuelle Eigenverantwortung (Fraser 2009).
- Ein Trend zur Dethematisierung von Geschlechterungleichheiten bei gleichzeitiger Reproduktion hierarchischer Geschlechterverhältnisse (Koppetsch/Burkhart 1999; McRobbie 2010; Soiland 2011).

Für das Jahrbuch ergeben sich daraus folgende Schwerpunkte und Fragen:

- Welche Transformationen haben die Debatten zu Sozialisation und Geschlecht erfahren? Welche Konsequenzen hat dies für die erziehungswissenschaftliche Geschlechterforschung?
- Wie können bisherige Theorieprobleme des Sozialisationsparadigmas transformiert werden?
- Welche theoretischen Perspektiven sind besonders produktiv, wenn es um aktuelle Transformationsprozesse von Geschlechterverhältnissen geht?
- In welchen erziehungswissenschaftlich relevanten empirischen Feldern oder an welchen konkreten Phänomenen zeigt sich eine Transformation von Geschlechterverhältnissen besonders deutlich? Und wie werden diese Transformationen in der erziehungswissenschaftlichen (Geschlechter-)Forschung interpretiert?
- Wie stellen aktuelle Transformationsprozesse gesellschaftlicher Geschlechterverhältnisse bisherige Annahmen oder Modelle von Geschlecht und Sozialisation in Frage?
- Welche Konsequenzen hat die Diagnose der Dethematisierung von Geschlecht für die empirische Sozialisationsforschung bzw. erziehungswissenschaftliche Forschung zu Geschlecht?
- Inwiefern führen solche Transformationsprozesse auch zu einer Neubestimmung des Sozialisationsbegriffs?

Das Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft 2015 (Band 11) wird neben diesem Themenschwerpunkt eine Rubrik für offene Beiträge enthalten. Diese können das Thema des Bandes in einem erweiterten Kontext aufgreifen oder thematisch unabhängig sein. Erbeten sind Beiträge, die explizit aus einer geschlechtertheoretischen Perspektive argumentieren bzw. Geschlecht zum zentralen Gegenstand haben. Die Beiträge im offenen Teil können von empirischen, theoretischen oder methodologischen Charakter sein. Die Artikel im Themenschwerpunkt (bis 35.000 Zeichen) und im offenen Teil (bis 20.000 Zeichen) werden in einem Double-Blind-Peer-Review-Verfahren ausgewählt. Erwünscht sind auch Rezensionen und Sammelrezensionen zu Veröffentlichungen aus unterschiedlichen Kontexten der Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft, die sich vorzugsweise, aber nicht ausschließlich mit dem Schwerpunkt dieses Bandes beschäftigen.

Wir laden Sie herzlich ein, sich mit einem Beitrag an dem Jahrbuch Bd. 11 zu beteiligen. Sowohl für Beiträge zum Schwerpunktthema als auch für den offenen Teil bitten wir um ein Exposé, das nicht mehr als 3.000 Zeichen enthalten soll. Wir bitten darum, die Exposés bis **spätestens 15. September 2013** zu schicken. Auf der Grundlage der Exposés laden die Herausgeberinnen dann im Oktober 2013 Autor\_innen ein, einen Beitrag zu verfassen. Zu beachten ist, dass die Aufforderung zur Einreichung eines Beitrags noch nicht seine Annahme bedeutet. Die ausgearbeiteten Beiträge müssen dann bis März 2014 vorliegen und werden im Frühjahr 2015 publiziert.

**Kontaktadressen** (das Exposé bitte an alle Kontaktadressen):

- Bettina Dausien: [bettina.dausien@univie.ac.at](mailto:bettina.dausien@univie.ac.at)
- Christine Thon: [christine.thon@uni-flensburg.de](mailto:christine.thon@uni-flensburg.de)
- Katharina Walgenbach: [walgenbach@uni-wuppertal.de](mailto:walgenbach@uni-wuppertal.de)

## **Workshop co-organised by the Max Planck Institute for the Study of Religious and Ethnic Diversity in Göttingen, the Göttingen Diversity Research Institute at Göttingen University, and Kassel University**

It is widely recognized that many present-day societies have become increasingly diverse. This analysis/observation usually refers to three phenomena: a) due mainly to migration, the populations of cities and nation states now encompass people of a wider range of backgrounds, ethnic and religious identification; b) the link between particular class backgrounds, as well as between gender, and particular life styles and normative orientations has become weaker and a broader range of such orientations are tolerated; c) equal rights for those of minority sexual orientations and the disabled are demanded more vocally, and such demands are increasingly accepted as legitimate.

How far (and in what ways) do such changes challenge existing organisations and institutions, how do they deal with them, and how can we account for differing responses?

Existing research has charted the rise of diversity management and diversity programmes. Their often superficial character and the subordination of equal-opportunities-demands under profit interests – the so called business case – have been much criticized. While attention so far has focussed on the economic sphere, this workshop looks at public and political organisations/institutions and the relevant institutional fields in which they are embedded. Often such organisations/institutions claim to pursue a universalistic approach (education for all children) or to address mainly one differentiation. A recognition of, and active response to, diversity may be perceived as conflicting with such orientations and may run against the operational logics of an organisation. We are particularly interested in work on city administrations, welfare state institutions (e.g. in health, higher education) and political organisations (parties, NGOs). We do not restrict the scope of the discussion to particular countries.

Further, we would like to test the usefulness of “diversity” as an analytical concept. Is “diversity” more than a slogan or buzz word of companies or state institutions we then critically examine? Is it mainly an umbrella term for different equal-rights demands of underprivileged groups? Do organisations indeed respond to “diversity”, or do we thus merge rather different processes and challenges? And how and when is it helpful to examine what may be seen as a set of complex phenomena as one phenomenon, i.e. “diversity” (or difference, heterogeneity, social inequality.....)?

We invite papers that either offer a discussion of such questions or present examples of an analytical engagement with the interaction of organisations/institutions with “diversity”.

The planned event will be a workshop in the sense of a meeting of about 20 to 30 people with plenty of time for discussions. We envisage oral presentations of about 20 minutes and written summaries or full papers (1500 – 5000 words) to be submitted one month before the event. English will be the working language. Participants will come from different disciplinary backgrounds.

### **The workshop will be held in Göttingen, Germany, on 6 and 7 February 2014.**

Colleagues interested in presenting a paper at the workshop should send an abstract of about 400 to 600 words and a brief biographical note. It would be helpful if you could indicate how the suggested paper relates to a larger context (i.e. presents the results of a PhD dissertation, a section of a larger project on ....., is based on fieldwork in .., a survey of 37 NGOs, etc.). Please send your abstracts until 21 October 2013, you will be notified early in November whether your paper has been accepted. Travel and accommodation costs for those giving papers can be subsidised.

Abstracts should be sent to:

Karen Schönwälder

Max-Planck-Institute for the Study of Religious and Ethnic Diversity / Max-Planck-Institut zur Erforschung multi-religiöser und multiethnischer Gesellschaften

Hermann-Föge-Weg 11, D-37073 Göttingen, Germany

tel.: +49/0 551 4956-129, fax +49/0 551 4956-

## Call for Posters

### 1. LSBTI\*-Wissenschaftskongress „Gleich-Geschlechtliche Erfahrungswelten“

Die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld lädt herzlich ein zum 1. LSBTI\*-Wissenschaftskongress „Gleich-Geschlechtliche Erfahrungswelten“ vom 28. bis 30. November 2013 in Berlin.

Auf dem interdisziplinären LSBTI\*-Wissenschaftskongress werden in vielfältigen Formaten (u.a. Vorträgen, Postern, Diskussionsrunden, Podiumsdiskussionen) Themen aus der historischen und gegenwärtigen Erfahrungswelt von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans und Inter\* vorgestellt und diskutiert. Der Kongress soll eine Informations- und Vernetzungsplattform für Wissenschaft, Bildung, Politik, Medien, Vereine und Verbände sowie andere Interessierte bieten.

Themenschwerpunkte des Kongresses sind u.a.: Historischer Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, neue soziale Bewegungen, LSBTI in Kunst und Kultur, Perspektiven der Entpathologisierung von Trans und Inter, LSBTI im juristischen Kontext, Erfahrungswelten und (Mehrfach-) Diskriminierung von LSBTI (u.a. Migration, Behinderungen), Queer Theory, sowie LSBTI-Bildungsforschung.

Eine Anmeldung zur Kongressteilnahme ist ab September 2013 möglich.

Der LSBTI\*-Wissenschaftskongress bietet neben Symposien und Diskussionsrunden auch die Möglichkeit, Forschungsvorhaben und –projekte zu den oben genannten oder verwandten Themen in Form von Postern vorzustellen. Der Call for Posters richtet sich in erster Linie an geplante Forschungsvorhaben, unfertige und nicht veröffentlichte Forschungsprojekte, z.B. Abschlussarbeiten, Dissertationen und Post-Doc-Projekte.

Posteranmeldungen können bis zum 14. August 2013 in elektronischer Form an kongress@mh-stiftung eingereicht werden. Sie sollten die Namen der Autor\_innen, die Affiliation der einzelnen Autor\_innen sowie ein Abstract des Posters (nicht mehr als 100 Wörter) enthalten.

Fragen zum Call for Posters richten Sie bitte an: janine.dieckmann@mh-stiftung.de

Weitere Informationen: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=22440>

## Nachrichten aus Hochschule und Politik

### *Gendered Innovations: Publikation vorgestellt*

Am 9. Juli wurde im Europäischen Parlament eine neue Publikation zu Genderaspekten in der Forschung vorgestellt. Sie ist das Ergebnis des von der EU und den USA gemeinsam finanzierten Projekts "Gendered Innovations". Eine Gruppe von über 60 Expertinnen und Experten aus Europa, den USA und Kanada hat 2011 und 2012 insgesamt sieben Workshops veranstaltet. Dabei erarbeitete das Konsortium Fallstudien aus den unterschiedlichsten Wissenschaftsgebieten, die die erfolgreiche Integration einer Genderdimension in Forschungsfragen demonstrieren. Diese wurden laufend auf der [Projektseite](#) zusammen mit Hintergrundinformationen, Referenzmaterial und Handlungsempfehlungen veröffentlicht.

Die nun in Brüssel vorgestellte Gesamtpublikation enthält 21 Abstracts sowie acht vollständige Fallstudien. "Gendered Innovations. How Gender Analysis Contributes to Research" ist als Handreichung für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aufgebaut. Daneben sind vor allem Stakeholder an Institutionen, in Forschungsorganisationen und in der Politik sowie Personen angesprochen, die zu (EU-)Forschungsanträgen beraten. Die Fallstudien liefern konkrete Beispiele, aber auch übertragbare Checklisten und Methoden, wie die Berücksichtigung von Genderaspekten die Forschung verbessern kann, zu Exzellenz beiträgt und der Nutzen für die Gesellschaft optimiert wird.

### *Jede fünfte Professur ist weiblich*

8.900 Professorinnen forschten und lehrten im Jahr 2012 an deutschen Hochschulen. Damit hat sich die Zahl der Professorinnen im letzten Jahrzehnt nahezu verdoppelt. Sie nahm zwischen 2002 und 2012 von knapp 12 auf über 20 Prozent zu. Das gab das Statistische Bundesamt bekannt.

Während in der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften und in der Fächergruppe Kunst, Kunstwissenschaft etwa jeder dritte Lehrstuhl mit einer Frau besetzt war, lag der Anteil der Professorinnen in allen anderen Fächergruppen bei höchstens 25 Prozent. Die niedrigsten Frauenanteile gab es bei den Ingenieurwissenschaften (zehn Prozent) und bei Mathematik, Naturwissenschaften (14 Prozent). Allerdings ist auch in diesen Fächergruppen der Anteil im Vergleich zu 2002 gestiegen.

Weitere Informationen: <https://www.destatis.de>

## „For Women in Science“ Förderpreis für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind

Am 20. Juni 2013 wurden in Berlin drei deutsche Wissenschaftlerinnen mit dem Förderpreis "[For Women in Science](#)" ausgezeichnet. Die Deutsche UNESCO-Kommission, L'Oréal Deutschland und die Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung vergeben diesen mit je 20.000 Euro dotierten Preis seit 2006 gemeinsam. Er geht an promovierende Naturwissenschaftlerinnen mit mindestens einem Kind für herausragende wissenschaftliche Leistung. Preisträgerinnen in diesem Jahr sind die Biochemikerin Simone Anderko (Universität des Saarlandes), die Neurologin Rebecca Böhme (Charité Berlin) und die Biochemikerin Elina Nürnberg (Goethe-Universität Frankfurt a. M.). "For Women in Science" ist ein internationales Förderprogramm der UNESCO und der Firma L'Oréal mit Initiativen in 58 Ländern. Ansatz des Programms ist es, die Vereinbarung von Karriere und Familie zu erleichtern und so dazu beizutragen, das große Potenzial von Wissenschaftlerinnen für die Forschung zu erhalten. Entsprechend fließt das Preisgeld für ein Jahr in zusätzliche Kinderbetreuung, Haushaltshilfe und Coaching. Die Förderung soll auch helfen, Veränderungen an den Instituten der Wissenschaftlerinnen herbeizuführen – etwa durch die Einrichtung eines Eltern-Kind-Zimmers oder Übernahme von Reisekosten für eine Betreuungsperson bei Teilnahme an internationalen Konferenzen.

## Neuerscheinungen

Maria Wersig

### **Der lange Schatten der Hausfrauenehe**

Zur Reformresistenz des Ehegattensplittings

Verlag Barbara Budrich

Beirat Jungenpolitik (Hrsg.)

### **Jungen und ihre Lebenswelten– Vielfalt als Chance und Herausforderung**

Verlag Barbara Budrich

Marianne Schmidbaur, Helma Lutz, Ulla Wischermann (Hg.)

### **Klassikerinnen feministischer Theorie**

Band III: Grundlagentexte ab 1986

(Reihe »Frankfurter Feministische Texte – Sozialwissenschaften«, Bd. 15)

Ulrike Helmer Verlag

E-Book

### **Gender, Wissenschaftlichkeit und Ideologie**

Argumente im Streit um Geschlechterverhältnisse

Schriften des Gunda-Werner-Instituts, Band 9

Von Regina Frey, Marc Gärtner, Manfred Köhnen und Sebastian Scheele

Hrsg. von der Heinrich-Böll-Stiftung





Heike Guthoff

**Kritik des Habitus**

Zur Intersektion von Kollektivität und Geschlecht in der akademischen Philosophie

Transcript-Verlag

Cécile Stephanie Stehrenberger

**Francois Tänzerinnen auf Auslandstournee**

Folklore, Nation und Geschlecht im »Colonial Encounter«

Transcript-Verlag

*Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links:*

*Michaela Frohberg*

*Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt*

*Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg,*

*Postfach 4120, D-39016 Magdeburg*

*Tel.: (0)391 / 67 18 905*

*Email: Michaela.Frohberg@ovgu.de*

*Internet: <http://www.kffg-sachsen-anhalt.ovgu.de>*

